



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Joseph wachset/ und wird auß einem Jüngling ein Kind/
indeme er von der Reinigkeit eines Jünglings zu der kindlichen Einfalt
übergehet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

herfür gewachsen seynd: Gleich wohl hat die Erden nit gleich von Anfang Frucht getragen: Terra imparata. Wahr ist es auch / GOTT hat vil andere Heilige erschaffen / welche sein Ehr / und Glorj als so vil schöne Himmel bis ans End der Welt verkündigen / und ausruffen solten: Auch dise Himmel hatten nit gleich von Anfang ihren völligen Zierrad / Glanz / und Vollkommenheit / den sie hernach bekommen. Calum rade. Nit also der heiligste Erzvatter Joseph / welcher weil er vorbereitet / und verordnet war als ein Lehn-Gesell GOTTES auf ein vil fürtrefflichere Weis / als das Wasser / darum war er schon ehnder geheiligt als er geböhren worden / er war in der Gnad bestiftigt / er war geziert mit denen fürtrefflichsten Tugenden. Solus liquor materia perfecta dignum veftaculum DEO subiciebat.

zwar die Ruth des Josephs aus allen andern seines Geschlechts / und Junft ausgeschlagen / und gegrünnet hat; hernach aber ist so gar ein weisse Tauben darauf geflogen kommen als ein unwiderleglicher Zeug seiner Keimigkeit. Wie der bewertthe Viguera bewehret. Wozu brauchet man aber vil andere Zeugnisse / die heiligste Jungfrau allein ist Zeug genug / und gibt für alle. Ich frage jetzt nur / wie hat sich dise Engel-reine Jungfrau verhalten / als man ihr Joseph für einen Ehegemahl zu gabe? Hat sie etwan nit daran wollen / und darwider bezeiget? Hat sie ihr vil Bedingnus / und Ausfrag gemacht? Darvon liß ich nit das mindste. Nichts dergleichen hat sie gethan / sagt der Heil. Bonaventura Jetzt wollen wir aber auch den Heil. Evangelisten Lucas vernemen. Eiliche Monath hernach (Evodius beglaubet es seyen vier Monath gewesen) tritt für die Himmlische Jungfrau der Erzengel Gabriel / und kündet ihr an die Menschwerdung des Göttlichen Wortes / und da sagt der Evangelist, sie seye also bald erschrocken / so bald sie nur des Engels gewahr worden. Quae cum audisset, turbata est. Was will dieses bedeuten? Warum erschricket die keuschste Jungfrau nit / da sie einem Mann die Hand gibt / und hingegen erschricket sie / da sie die Stimm eines Engels höret? Was will man daraus machen / sagt der Seraphische Bonaventura, wan WAZM ihrem Joseph ganz unerschrocken die Hand bietet? Die heiligste Mutter hielt darfür ihr Jungfrauschafft stehet in der Gesellschaft Joseph / als unter denen Englen selbst / also wohl ware ihr nemlich die Heiligkeit / und Vollkommenheit ihres Josephs bekannt. Sie hatte nit Ursach / sagt der Seraphische Lehrer / ihr bey Joseph zu fürchten; dan von ihr selbst ware sie versichert / und mußte bey ihr nichts als Keimigkeit; die Keuschheit Joseph aber ware ihr von GOTT kundt gemacht. De se certa seynd die Wort Bonaventuraz: Quia nullum carnis stimulum sentiebat, & de Josephi continentia divinitus edocta.

Eustach in Hexam. Viguer. inl. cir. cap. 20. §. 9. Hist. de Maria SS. lib. 2. cap. 38.

Evod. apud Nazeph. li. 2. cap. 5.

Luc. 1.

Gracian. li. 4. de S. Joseph. cap. 2.

S. Bonavent. ibi. Luc. 1.

Genlonin Josephin & fecm. de Nat. Virg. Sal. meta. co. 1. iii. 30.

li. 61. hant. ibi.

Chryst. li. 4. in Math.

9. Sehen sie jetzt Christglaubige was Gestalten Joseph gleich von Anfang ein ausgemachter vollkommener Mann ware? Joseph autem vir. Wie kan er aber jetzt noch mehr wachsen? Oder was kan ferner aus ihm werden? Filius accrescens. Ja doch er ist noch mehr gewachsen / und aus einem Mann ist er ein Jüngling worden; massen er ein Gespons der allerreinen Jungfrau WAZM worden. Desponsata Joseph, von eben diser allerreinen Vermählung hat in dem Geist gezeuffaget der Evangelische Prophet Isaias; indeme er schriftlich hinterlassen / das ein Jüngling bey einer Jungfrauen wohnen werde. Habitabit juvenis cum Virgine. Almo die unterstängte Auslegung (Glossa interlinealis) beyfüget / das diser Jüngling Joseph der Jungfräuliche Gespons WAZM seye. Castè, & sanctè sicut Maria cum Joseph. Jetzt laßt uns weiter sehen. Joseph ware selbiges mahl / als er mit WAZM der Jungfräulichen Mutter vermählet war / ein in allen Tugenden schon ausgemachter Mann. Cum esset iustus. Das Heil. Evangelium sagt es / das er gerecht gewesen seye. Welches auch ganz klar zu ersehen gewesen ist in dem Verlauff diser allerheiligsten Vermählung / als in welcher erstlich

Dritter Absatz.

Joseph wachset / und wird aus einem Jüngling ein Kind / indeme er von der Keimigkeit eines Jünglings zu der kindlichen Einsalt übergeheth.

10. **W**An nun der Heil. Joseph schon bey seiner Vermählung von einer so mannlichen / und ausgemachten Vollkommenheit ware / zu was für einer höhe der Heiligkeit

wird er nit in der Gesellschaft Bekantschaft der Mutter aller Keimigkeit und Heiligkeit erwachsen seyn? Er hat abgelegt das Gelübt der ewigen Jungfrauschafft bezeuget der Englische Lehrer mit seinem Lehre.

D. Thom.
3. p. q. 28.
Art. 4.
Alb. Mag.
super mill.
est. cap. 28.
Brigit. li.
7. revel.
cap. 28.

Salcf. en-
trete. 19.
Bernardin.
serm. de
S. Joseph.
art. 2.

Salmer. r. 10.
3. n. 28.

Ezech. 47.

S. Hieron.
ibi.

Lehr-Meister Alberto, nur damit er mit seiner Himmels-reinen Gespons desto keuschlicher zeigen kunte. Er sagte ab allen Gütern der Welt / und verliesse das Gewerh / so er fürchtete / Gestalten es die Himmels-Königin der Heil. Brigita offenbaret hat / nur damit er desto freyer ware / und von allem Irdischen entbanden in dem Geist sich schwingen / und erheben kunte. Mit einem so schnellen Flug hat er sich über sich geschwungen / sagt mein Heil. Franciscus Salecius, daß er ihm die Heiligkeit / und Tugend's-Werth der Göttlichen Mutter als einen Spiegl vor-gestellt / und selbe in ihm mit einer vollkommenen Gleichförmigkeit abgezeichnet. Wer wird ansprechen die Sorgfalt / die er getragen um sein liebwerthste Gespons zu erhalten? Wer kan ihm einbilden die heiligste Keimigkeit seiner Wort? Wer wird beschreiben sein eingezogne Eingezogetheit? O wunderbarer Joseph! und Joseph ein Jüngling? Und Joseph ein Jungfrau? Ja diß ware er / firtreflich in beeden. *Habitavit juvenis cum virgine.* Aller erschaffner Verstand erstummet in Ansehung dieses Wunders von einer Vollkommenheit. Ich muß jetzt da nochwendig den wunder-vollen Propheten Ezechiel fragen / was doch das jetzige für ein Altar ware worauf GOTT dem Herrn so vil mahl schlachten / und Brand-Opffer geopfferet worden. Sage her / Heil. Prophet / was ist wohl für ein Zeug bey diesem Altar? Ist er von Stein / von Eysen / oder Glos / Speiß / oder aus Ziegl / oder aus Holz? hölzig ist er // sagt mir der Prophet. *Altaris lignei trium cubitorum altitudo.* Wan er hölzig ist gewesen / wird er recht oft haben machen / und sticken brauchen; dan er wird ja alle mahl vom Feur beschädiget und mehr als halb verzehret seyn worden? Nein keines Weegs / er ist nit an-brunnen / sagt der geleertiste Heil. Hieronymus. Warum aber nicht? Wie dieses geschehen / das der hüzige Altar nit verbrunnen / das kanst du nit verstehen / sagt Hieronymus, und ich kan dir es nit sagen. Dieses weiß ich ich wohl / und kan es sagen / daß auf dem Altar Feur war / und dieses weiß ich auch / daß der Altar nit verbrunnen ist; warum aber der Altar nit verbrunnen / das ist ein Sach / welche allen menschlichen Verstand übersteiget. *Humanus sermo non potest explicare, quomodo altare in quo ignis est, ab igne non patitur.* Wan diesem also / so gebe sich jetzt nur geschwind aller Menschen Verstand zu ruhe / wan er siset / daß ein Jüngling sich in Begleitung der höchsten Schönheit in der höchsten Keimigkeit erhalte. Wir aber wollen die höchste Göttliche Majestät demüthigist anbetten / welcher unserm Heil. Joseph ein Wachs-

thü zu so hoher Vollkommenheit verließ hat. Aber noch vil mehr ist Joseph in dieser Jungfräulichen Vermählung gewachsen / Cum esset desponsata Joseph. Dan da er ware ein Mann in der Vollkommenheit aller Tugend / da er ware ein Jüngling in der mehr als Engelreinen Jungfräulichschafft vermählet mit der Jungfräulichen Mutter / hat er also zugenommen / daß er letztlich ein Knab / ein Kind worden ist / verstehe in der Unschuldigen Einfalt. Merke auf / was geschehen ist. Er nimbt wahr / wie daß sein Gemahl schwanger gehe / worvon er aber vorher nichts muste: Er erfahret / daß die Jungfräuliche Erden Frucht trage / weiß aber nit das selbe GOTT selbst angebauet. Die Augen erblickten einen Schatten eines verbrechens / sie benachrichtigten hierüber die Vernunft. Was erfolgt aber daraus. O wunderbare Vollkommenheit meines Heil. Josephs! die Augen vermerkten freylich / sie wollen einen Verstand eines Manns / und Jünglingsantreffen / und diesem wollen sie die Sach reiß zu erwegen vortragen / allein sie haben nichts anderes als ein kindliche Einfalt ohne alle Bosheit gefunden / Joseph! erkennst du die Sach nit? *MARIA* hat empfangen / die Augen geben ja klaren Bericht davon? Was fangest du an? Wer argwoneht du dein Gespons keines Fehlers? allein dem Joseph fällt gar nichts vom Argwohn ein / er weiß nit was Argwohnen seye. Joannes der goldene Mund sagt / wie es Joseph im Sinn gehabt habe. Ehnder hat er glaubt / könne es seyn / daß ein Jungfrau empfanze / und doch ein Jungfrau bleibe / als daß *MARIA* auch nur die mindiste Sünd begehen sollte. *Posibilis esse credidit mulierem sine viro posse concipere, quam MARIAM posse peccare.* Wahr ist es schon / die Augen des Josephs sehen es; allein die Augen des Josephs seynd unschuldige Kinder-Augen ganz einfältig ohne Argwohn ohne böses Urtheil. Seyne wohl gemuth mein König Achab wir werden bald ein reiche Ernd haben. Da höre ich schon ein Getös eines großen Plats-Regens / sagt der Prophet Elias: *Sonus multae pluviae est.* Wie da großer Wunder-Propheet? Der Himmel ist ja ganz heiter: kein einiges Wolcken last sich sehen / und wie soll man glauben / daß so schnell ein fruchtbarer Plats-Regen die durstige Erden erfrischen werde? Der Diener des Propheten gehet hinauf auf den Gipffel des Bergs / und siset weit und fern um sich. Was ist es? Ist noch kein Wolcken am Himmel. Nein Herr. *Non est quidquam.* Es siset nichts nieders / als dem Regen gleich. Elias gib acht / was du sagst: Du verpfeiffst dem König einen Regen: *Sibe was du thust!*

thueß. Der König wird gewaltig daren sehen / wan er vermercken wird / daß du ihn betriegest. Wie kanst du einen fruchtbringenden Regen versprechen bey dem heitern Himmel? Wan hat es einmahl geregnet ohne Wolcken? Ab dem Wunder zu kommen / müssen wir diese ganze Stell mit aufmerksamkeit lesen. Es sagt der Göttliche Text / Elias habe sich auf die Erden nieder geworffen: Aber auf ein gang besondere / und ungewöhnliche Weiß / massen er das Angesicht zwischen der Knie Scheibe gehabt hat. Pronus in terram posuit faciem suam inter genua sua. Ein Wunder Sach! Wem solle diese Leibs Stellung nit wunderlich fürkommen? Wan er sich zum betten richten wil / warum haltet er nit das Angesicht auf die Erden? Warum zwischen den Knie? Ja es ist wahr / ein seitfame Stellung ist dieses. Der weise Aristoteles beglaubet / daß eben auf diese Weiß das Kind in Mutter Leib ligt das Angesicht zwischen beede Knie haltend. Sic gestatur, ut narium inter genua, oculos super genua, aures extra genua habet. Eben dieser Meinung ist auch Hipocrates, und der Heil. Ildorus vermeint die Knie werden deswegen in Lateinischer Sprach genua genennet von dem Wort gena, so des Menschen Wangen seynd. A genis genua dicuntur. Weilen die Wangen in Mutter Leib auf denen Knieen ligen. Ditem Zufolg hat sich Elias auf dem Berg Carmelo also gestellt als wie ein Kind in Mutter Leib gestellt ist. Ja wahrhaftig also ist es. Wohlan dan! lassen wir jetzt nur den Propheten Elias selbst reden. Ich weiß wohl / sagt er; natürlicher Weiß /

und dem gemeinen Lauff nach ist es ein Unmöglichkeit / daß die Erden ohne Wolcken mit einem fruchtbaren Regen begossen werde. Die Vernunft gibt einem dieses ein / damit ich mir aber jetzt eben dieses recht einbilden kan / daß die Erden ohne Wolcken einen Regen empfangen / so lege ich auf dieses mahl alle Vernunft hindan / und nim an mich mit der Gestalt eines Kinds auch die kindliche Einfalt. Posuit faciem suam inter genua sua. Ich höre einen ankommenden Regen sagt er zu dem König / die Erden wird begossen werden / Getraid / Del / und Wein wird häufig wachsen / unangesehen / daß sich gar kein Wölklein sehen lassen. Solus multa pluvie est. O Joseph wie bist nit auch du ein Kind worden / darf ich sagen / wan ich dein übergroße Vollkommenheit betracht! Joseph puer. Wan ihm schon seine Augen unverhohlen sagens die Jungfräuliche Erden seye fruchtbar / so sagt doch sein Vernunft niemahlen / daß ein Wölklein einer Sünd darbey sich ergossen / und selbe fruchtbar gemacht habe / allermassen Joseph in Wahrheit ein Kind worden ist / und Vermög seiner kindlichen Einfalt / und Unschuld glaubt er / es könne die Erden mit einem fruchtbaren Regen ohne alle Wolcken begossen werden. Possibilibus esse credit mulierem sine viro concipere. Wiederhole ich mit dem guldenen Mund vorgesezte Wort: quam Mariam posse peccare. Bisß daher hat zunehmen und wachsen können mein Heil. Joseph in der Vermählung mit MARI. Cum esset desponsata Joseph.

Vierdter Absaz.

Joseph erwachset aus einem Kind zu einem Vatter Christi / und gelanget endlich als ein Kind zu dem Kind IESU.

17. **N**och mehrer hat unser Joseph wachsen können: Filius accrescens. Und er ist auch noch mehrer gewachsen / also zwar daß er aus eine vollkommenen Mann / aus einem Jungfräulichen Jüngling / aus einem einfältigen reinen Kind ein Vatter worden / indeme er den höchsten Ehren Titel eines Vatters des eingebornenen Sohn GOTTES erhalten / und mithin den Vorzug über alle Engel / und Menschen erworben. Mit dem Namen eines Vatters IESU des Sohns GOTTES wird Joseph allein beehrt / sagt der grosse Basilus: Hoc unus Joseph insignitur. Als man einstens Christo dem Herrn andeutete / daß ihm seine Mutter / und seine nechste Freund sucheten / gabe er diese Geheimnus volle de Barana Sanderale.

Wort zur antwort: Quicumque fecerit voluntatem Patris mei, qui in caelis est, iste meus frater, & soror, & mater est. Wer immer den Willen meines Vatters / der im Himmel ist / thut / der ist mein Bruder / mein Schwester / und mein Mutter. Sehet ihr allda nit / welcher massen der HERR nichts sage von dem Vatter / daß ein solcher auch sein Vatter seye? und dieses kunte auch kaum seyn / daß er einen andern auch seinen Vatter heisse / beglaubet der gelehrte Bischoff Arelus. Nullam mentionem fecit Patris. Dan wie kunt es sagen / wan der Titel seines Vatters keinem zuständig als allein dem Himmlischen Vatter / und dem Heil Joseph? Der ewige Himmlische Vatter ist sein Vatter in der Sach selbst warbafftig / und Joseph

Ant. li. 7. de Nat. anim. cap. 8. Hippo. crasid. Nat. puer. Ildor. h. 11. Elym. cap. 1. Iperan. pua. 18.

March. 12.

Arel. disc. de S. Joseph. n. 20.

Ant. hom. de baptis.